

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 48 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1. M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1. M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 32.

Samstag, den 16. März 1889.

6. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Stadt Wildbad. Kleinnutzholz-Verkauf.

Wegen nicht geleisteter Bezahlung kommen an

Mittwoch den 20. März d. J.  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum Verkauf:

Aus Sommersberg Abt. 10	Waldhütte	
und	Abt. 11	Saustall:
608 Stück	Hopfenstangen	I Cl.
1007 "	"	II Cl.
269 "	"	III Cl.
294 "	Reißstangen	I Cl.
820 "	"	III Cl.
2200 "	"	IV Cl.
115 "	"	V Cl.

Den 13. März 1889

Stadtpflege: Kometsch.

Wildbad.

### Ein jähriger Bernhardiner

äußerst wachsam, gutmütig und treu, ist zu verkaufen.



Villa Vittoria.

Wildbad.

Ein ordentliches Mädchen welches das

### Bügeln

gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei  
Hul. Krimmel.

### Acker-Verkauf.

Ich beabsichtige meine beiden Acker (Wernersacker genannt) zu verkaufen oder zu verpachten und kann mit mir jederzeit ein Kauf oder Pacht abgeschlossen werden.  
Wildbad, 15. März 1889.

Frau Hartmann.

### Sauerkraut

ist ferwährend zu haben bei

Chr. Batt, Rathausgasse.

Eine Frau welche im Flicken erfahren ist sucht

### Kundenhäuser,

wohnhaft bei

H. Heinrich, Kübler  
Rathausgasse.

## Bekanntmachung,

betreffend die Frühjahrskontrollversammlungen im Landwehrkompaniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 2. u. 3. April 1889 statt und zwar: in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören,

am 3. April 1889, nachmittags 2 Uhr, bei der Trinkhalle.

Dabei haben zu erscheinen: Die Dispositionsunterleutnanten, die Reservisten, die Wehrmänner I Aufgebots, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im Dienstpflichtigen Alter stehen, und sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im März 1889

Bezirkskommando.

## Für Confirmanten

empfehle ich rein wollen schwarze

Cachemire schon von M. 1.20 pr. Mtr. an

farbige Kleiderstoff in den neuesten Genres,

ferner zu Geschenken:

schwarze, weiße und farbige Schürzen,

farbige, weiße und leinene Taschentücher

in reichster Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

A. Thienger.

Morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr

## Rekruten-Versammlung

im „Gasthaus zur Eisenbahn.“

## Bur Confirmation

empfehle mein großes Lager in

schwarzen Cachemires & farbigen Kleiderstoffen

aller Art zu den billigsten Preisen und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

Wilh. Allmer.

## Export-Bier

in Flaschen — auch über die Straße — sowie  
**M o s t**  
 in größeren Quantitäten ist zu haben bei  
 Gustav Schmid.

Das Neueste in  
**Filz- & Seidenhüten**  
 für Herren und Knaben,  
**Konfirmantenhüte,**  
 sowie **Hosenträger**  
 empfehle in schöner Auswahl  
 billigt **Fr. Schulmeister.**

**Sommerstrümpfe, Schürzen,**  
**Halstücher, Handschuhe, Mützen,**  
**Unterhosen, Unterröcke, Kinder-**  
**kleider u. Korsetten,**  
 alles zu herabgesetzten Preisen  
 bei **Kosine Krausz Ww.**

Wien. Telegramm. Wien.

## !AUSVERKAUF!

Ich gebe, so lange der Vorrat reicht, nach-  
 stehendes aus 44 Stück bestehendes

**Echt engl. Britannia-**  
**Silber-Speiseservice**  
 um nur **Mark 10.50.**

**Emballage- und portofrei ganz**  
**Deutschland.**

- 6 Stück gediegene Britannia-Silber-Messer
- 6 " vorzügliche Britannia-Silber-Gabeln
- 6 " massive Britannia-Silber-Speiselöffel
- 12 " feine Britannia-Silber-Kaffeelöffel
- 12 " feinste Britannia-Silber-Moccalöffel
- 1 St. schwerer Britannia-Silber-Suppenschöpfer
- 1 " hochpr. Britannia-Silber-Milchschöpfer

44 Stück um bloß **Mark 10.50,** also kaum den  
 Arbeitslohn derselben.

Für das Weissbleiben obiger Be-  
 stecke wird **20 Jahre** garantiert.

Nichtconvenirenden Falles wird die Waare  
 retour genommen, daher auch jede Bestellung  
 ohne Risiko ist.

Putzpulver zu obigem Bestecke per Schach-  
 tel a 20 Pf.

Versendungen geschehen nur gegen Nach-  
 nahme oder vorheriger Cassa u. sind Aufträge  
 zu richten an:

**Central-Depôt Weiss**  
 Wien, I Seilergasse 7. 3

Das rühmlichst bekannte

## Bettfedern-Lager

**Harry Anna** in Altona b. Hamburg  
 versendet Zollfrei gegen Nachnahme  
 (nicht unter 10 Pfd.) gute neue  
**Bettfedern** für 60  $\frac{1}{2}$  das Pfd.  
 vorzüglich gute Sorte 1.25  $\frac{1}{2}$   
 prima Halbdaunen nur 1.60  $\frac{1}{2}$   
 prima Ganzdaunen nur 2.50  $\frac{1}{2}$   
 Verpackung zum Kostenpreis — Bei  
 Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
 207 — Umtausch bereitwilligst. —

Prima federdichter Inlettstoff  
 doppeltbreit zu einem großen Bett,  
 (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfahl).  
 zusammen für nur 11  $\frac{1}{2}$

Neue holländ. superior pur  
**Milchner Haeringe**  
 empfiehlt **Fr. Keim.**

W i l d b a d.

## Danksagung.



Für die uns in so reichem Maße zu teil gewordenen  
 Beweise herzlichen Mitgeföhls während der Krankheit und dem  
 Tode unserer unvergesslichen dahingegangenen Tochter, Mutter,  
 Schwester, Tante und Schwägerin

**Rosa Buchholz**  
 geb. Kühner

für die überaus reichen Blumenspenden, sowie dem Lieberkranz  
 und der Feuerwehrmusik, wie auch den Herren Trägern sagt im Namen  
 der trauernden Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank

die trauernde Mutter:

**Emilie Kühner.**

W i l d b a d.

## Vorhangstoffe weiß u. crème

in allen Breiten, sowie

**Lambrequins**

empfehlen in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**A. Thienger.**

**Fr. Schulmeister,** Herrenkleider-  
 Geschäft

empfehlen für bevorstehende Frühjahr- u. Sommer-Saison  
 sämtliche Neuheiten in:

**Tuche, Buckskins, Paletostoffe,**  
**farbige Westen, Halbtuche und**  
**Waschstoffe**

zu den billigsten Preisen.

Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.



Mein Lager in

## Woll- & Baumwoll-Garne

bringe ich in empfehlende Erinnerung;

**Sächsisch Hauschild**

in gebleicht und ungebleicht

empfehle bestens.

**Carl Aberle sen.**

## Confirmations- & Festgaben

empfehlen in reicher Auswahl

**Max Ringe's Buchhandlung.**

**Chocolade & Cacao**  
 von Gebr. Waldbaur, Stuttgart.  
**Holländischen Cacao**  
 von C. J. v. Houten u. Zoon  
 empf. hlt Fr. Keim.

## Baumwollflanelle

in jeder Preislage empfiehlt  
 Wtlg. Ulmer.

## Reines Leinöl

ist zu haben bei J. F. Gutbub.

## Watz Doppelstärke

empfehle bestens G. Aberle, sen.

# Vorhangstoffe

in großer Auswahl (am Stück) schmale und breite, von den einfachsten bis zu den feinsten Dessin, sowie Leinwand einfach und doppelbreit ist in jeder Preislage zu haben und bitte um zahlreichen Besuch

Frau Luise Holz im wilden Mann.

## Neueste Sammlung der schönsten Volkslieder

Couplets, Schnadahüpfeln und Schelmen-Lieder  
 mit vielen Illustrationen

sind zu haben per Stück 10 S in der Buchdruckerei ds. Blts.

### Was sollen unsere Söhne werden? (Fortsetzung.)

Mit Recht wird vielfach auf die Ueberfüllung der sogenannten akademischen Verufe hingewiesen.

Die Juristen finden im Staatsdienst kaum mehr ihr Unterkommen, und an jungen Rechtsanwältinnen haben wir mehr als Ueberfluß. Bei den Ärzten trifft dies eigentlich noch mehr zu; die Lage derjenigen, welche sich dem Baufache widmen ist ebenfalls nicht anziehend, müssen doch viele staatlich geprüfte Baumeister lange warten bis sie nur vorübergehende Verwendung im Staatsdienst finden. Im höheren Lehr- und Forstfache liegen die Dinge ähnlich, wer nicht ganz gute Examina aufzuweisen vermag, hat hier kaum Aussicht auf baldige Verwendung.

Die Ursachen dieser Ueberfüllung finden wir hauptsächlich in dem Bestreben vieler Eltern, ihren Söhnen die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst zu verschaffen durch Besuch einer höheren Lehranstalt. Das Letztere ist nun aber eine sehr bedenkliche Sache. Leute, die eine Zeit lang höhere Lehranstalten besucht haben, glauben zu etwas Besserem geboren zu sein als zur Handarbeit; und doch bleibt ihnen meistens nichts anderes mehr übrig, nachdem ihre Mittel ausgegangen weiter zu studieren, oder aber ihre geistige Befähigung sie selbst nicht mehr einladet weiter zu machen wenn auch etwaige Geldmittel noch vorhanden sein sollten. Was nützt denn solchen die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst? Den Herren Söhnen nichts oder nicht viel, vielleicht wohl das, daß sie den Herrn zu spielen wohl gelernt haben; den Herren Vätern aber geben wenn nicht die Augen, so doch die Beutel auf, sie wissen jetzt wohl, warum sie als Ueberschriften ihrer häufigen Geldbriefe oben hin schreiben: „**Theurer Sohn!**“  
 (Schluß folgt.)

### H u n d s c h a n

— Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 11. d. Mts. die Badiasp. Kiosstelle in Wildbad dem provisorischen Badiinspektor Feuchtl gnädigst übertragen.

Stuttgart. Am Montag wurde ein in der Schlosserstraße festgenommen, welcher in einem Hause der Vonhardstraße eine Bühnenkammer erbrochen und zu bestehlen versucht hatte. Der Thäter wurde auf frischer That ergriffen, worauf er sich flüchtig

machte, wurde aber durch die Frau des Hauses verfolgt und mit Hilfe zweier Herrn festgenommen und einem Schutzmann übergeben. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß derselbe auch in der Eslingerstraße eine Magdkammer erbrochen und bestohlen hatte.

Gestern wurde ein lediger Metzger aus Frankfurt a. M. wegen Betrugs hier festgenommen. Derselbe ist auch von der Staatsanwaltschaft Heidelberg wegen verschiedener Betrügereien steckbrieflich verfolgt.

Stuttgart, 14. März. Heute früh wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein ein etwa 25 Jahre altes Dienstmädchen in dem Augenblick verhaftet, als es nach Crailsheim abreisen wollte. Sein Dienstherr, ein hiesiger Kleiderhändler, hatte heute morgen noch rechtzeitig bemerkt, daß er von dem Mädchen um Geld und Geldeswerte bestohlen worden sei, und konnte noch die Verhaftung der Diebin veranlassen. Der Verdacht war um so gravierender, als das Mädchen schon verschiedenmal im Landesgefängnis wegen Diebstahls gefesselt hatte.

Degerloch, 13. März. Ein hiesiger Bursche, welcher auf die Schienen der Filzderbahn einen großen Stein gewälzt hatte und sodann flüchtig wurde, ist in Hamburg aufgegriffen worden und befindet sich gegenwärtig auf dem Rücktransport hierher. Derselbe sieht nun seiner Bestrafung wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges entgegen.

Gundelsheim, Ob. Neckarfulm, 12. März. Eine überaus verwegene That verübten in der Sonntagnacht zwei Stromer, indem sie den Rachen des Mühlebesizers Klink losmachten und bei dem nicht unbedeutenden Hochwasser flußabwärts fuhren. Sie wurden übrigens, wie der Zpf schreibt, schon bei Böttingen von Fischer Mayer, der um diese späte Stunde seinem Gewerbe oblag, angehalten, da dieser wohl merkte, daß diese Schiffsleute auf dem Neckar nicht besonders toltalundig seien, und auch sofort den Rachen erkannte. Auf dessen Aufforderung, daß sie ihm auf das Rathaus folgen müssen, sprang der eine kühne Schiffer ins Wasser und wurde nur mit Mühe von Mayer wieder herausgezogen. Beide wurden hierauf im Ortsarrest in Böttingen ins Trockene gebracht.

Neckesheim, 13. März. Der Zpf schreibt: In Ohmenheim fand ein 6 Monate altes Kind auf recht bedauerliche Weise seinen Tod. Letzter hat auch hier ehelicher Zwist das Unglück verursacht. Als der Mann abends heimkam, geriet er mit seiner Frau

in Streit, die ihr Kind auf dem Arme hatte. In der Aufregung ergriff er einen Topf, in dem heißes Wasser war, um ihn nach der Frau zu werfen. Das Geschloß verfehlte aber sein Ziel und traf statt der Mutter das Kind, welches dadurch schrecklich verbrannt wurde und bald darauf seinen schweren Brandwunden erlag.

Vöberach, 12. März. Heute vormittag hat sich der einzige Sohn einer angesehenen Familie in der Vorstadt Birkendorf erschossen. Der erst 23 Jahre alte junge Mann zeigte seit langer Zeit Spuren von Schwermut.

Ulm, 14. März. In einem hiesigen Gasthof hat in vergangener Nacht ein dort übernachtendes Paar, angeblich aus Tübingen, einen Doppelselbstmord durch Erschießen mit einem Revolver angeschlossen.

— Am Morgen des 13. März wurde wie die N. N. aus München berichten, auf dem Waldwege bei Großhesselohe die Leiche eines Bauern gefunden. Die Leiche, welche gut gekleidet war, hatte eine klaffende Wunde und war der Uhr und der Barschaft beraubt. Man vermutet, daß der Ermordete ein von der Stadt heimkehrender Holzhauer sei, der Holz verkauft und den Erlös bei sich getragen habe. Doch konnte seine Identität bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Ob er Wagen und Pferde bei sich gehabt, ist gleichfalls nicht bekannt.

— Eine schreckliche That ist am Samstag vormittag in Mannheim verübt worden. Die Frau eines gewissen Maurers Schäfer wurde nämlich von ihrem Gatten in ihrer schweren Stunde derart durch Fußtritte mißhandelt, daß sie schon nach wenigen Stunden ihren Geist aufgab. Die Sache wurde dem Mannh. S.-A. zufolge sofort zur Anzeige gebracht und der Thäter verhaftet.

— In Neckerau bei Mannheim wurde dieser Tage ein menschliches Bein aufgefunden. Die Kommission, welche an Ort und Stelle den Fall untersuchte, erklärte nach Bestichtigung, daß der Körperteil einem Frauenzimmer angehörte und dessen linkes Bein bilde. Der unheimliche Fund wurde in die Leichenhalle verbracht. Mit Spannung erwartet man die Lösung dieses dunklen Rätsels.

— Im höchsten Grade verdächtig, einen grausigen Mutttermord verübt zu haben, wurde der Weber Joseph Grösch von Hohenbrunn verhaftet und bis auf weiteres im Gefängnis zu Wyhers (bei Fulda) untergebracht. Die Mutter desselben starb auf

1. März, wurde am 3. begraben und am 8. wieder exhumiert, weil die Gendarmerie ermittelt hatte, daß es bei dem schnellen Tode der Frau nicht ganz natürlich hergegangen sei. Die Verstorbene war am 23. Februar d. J. noch in Weppers und wurde aus dem Heimwege nach Hohlenbrunn von von ihrem Sohne Joseph, der ein in getrennter Ehe lebender lüderlicher, vielbestrafter und bereits in der Korrekionsanstalt in Breitenau längere Zeit gewesener Mensch ist, so geprügelt, daß sie vor ihrer Wohnung zusammenbrach und am andern Morgen eine Leiche war. Die Obduktion der ausgegrabenen Leiche ergab in der That eine gewalttame Eindrückung des Brustkastens, von dem Teile in das Herz gedrungen sind.

— Man schreibt dem „Luzerner Egl.“ über die Schneemassen im Hochgebirge: Wer schon die Grimsel überschritten, erinnert sich gewiß an die Hantel. Dort ist einer der großartigsten und schönsten Wasserfälle der Alpen. Auch die uralpinen Wirtschaftsgebäude waren Originaltypen von Bergwirthshäusern. Eine in den letzten Tagen niedergestürzte Schneelawine hat sämtliche dort befindlichen Gebäude in tausend Splitter

zertümmert und auch die Brücke über die Aar weggerissen. Ebenso haben großartige Zerstörungen in den Waldungen stattgefunden. Die prachtvollen Wettertannen, welche in den Bildern der Salame eine Weltberühmtheit erlangt haben, sind geknickt und zerschellt. Diese Katastrophe ist um so unerwarteter und auffallender, als die Leute von Guitannen die Handegg als völlig lawinsicher bezeichneten, aber auch wieder ein Beweis, daß furchtbare Schneemassen im Hochgebirge liegen. Eine Nachschrift bezeichnet die Verwüstung als Folge einer Staublawine, welche vom Gletscher herabstürzte und den ganzen Waldstreifen längs des Erlensbaches ruinierte.

— Wie aus Würzburg geschrieben wird, hat der dieser Tage verstorbene Maurermeister Erhard, welcher seiner Zeit im Jähzorn eine Witwe Jint, die in seinem Garten einige Zwetschgen entwendet hatte, mit einem Prügel todschlug und hiewegen eine längere Freiheitsstrafe verbüßen mußte, in seinem Testamente den Sohn derselben, einen Augsburger Geschäftsmann, zum Erben eines großen Theiles seines aus etwa 60,000 M. bestehenden Vermögens eingesetzt.

— Im Hafen der Insel Boue (Departement Vaucluse-du-Rhône) brach auf einem österreichischen Dreimaster, der eine 13 Mann starke Besatzung hatte und 2500 Fässer Petroleum führte, Feuer aus. Die Explosion rief an der ganzen Küste Schrecken hervor. 4 Leute der Besatzung sind gerettet, die Leichen des Kapitäns und eines Schiffsjungen sind geborgen, die 7 übrigen wurden bis jetzt nicht gefunden.

Passau, 13. März. Heute nachmittag 2 1/2 Uhr ist Bischof Beckert im 67 Lebensjahre gestorben. (Beckert war letzten Sommer hier als Kurgast.) D. N.

— Fette Prozeßkosten. Dieser Tage hat der vertheidigte russische Rechtsanwalt Hantower im Wilnaer Bezirksgericht namens der Russischen Bank für auswärtigen Handel gegen die Erbin des Fürsten Wittgenstein, Fürstin Hohenlohe, eine Forderungsklage über 6 Millionen Rubel anhängig gemacht. An Gerichtsgebühren sind 30,000 Rubel eingezahlt worden. Es handelt sich, wie man sich erinnert, bei dem strittigen Objekt um die in Rußland liegenden ausgedehnten Ländereien des Fürsten Wittgenstein, die der Fürstin Hohenlohe als Erbschaft zufielen.

## Künstlerbahnen.

Novelle von F. Stöcker.

Nachdruck verboten.

19.

Was würde sein Loos nun sein?

Würden sich seine stolzen Träume verwirklichen, sein Ruhm auch bis in die ferne Heimat einst dringen? Vortäufig galt es wohl, erst heiß zu kämpfen, sein Alles einzusetzen, das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Und wenn er es doch nicht erreichte, niemals! Wenn es ihm ergehen sollte wie so vielen Andern, die voreilich eben so tühnen Mutes wie er, in das volle, reiche Leben getreten, und nun doch zu den vertümmerten Existenzen zählten. Es gab genug solcher, mit allen ihren Hoffnungen gescheiterten Menschen, in der großen völkerreichen Stadt, welche jetzt im hellen Glanz zahlloser Gasflammen vor ihm lag; wie fernes Meeresrauschen drang das pulsirende Leben darin an sein Ohr. Sein Herz schlug höher, vergessen waren alle trüben Gedanken, die die Einsamkeit erzeugt; es war ja doch sein Element, dieses schnelle bewegte Leben, o und er würde schon sein Steuer gut und sicher lenken, daß er nicht scheiterte, die bewegten Wellen sollten ihn höher und höher tragen. —

Der Zug hielt jetzt, Magnus bestieg eine Droschke, die ihn schnell nach seiner Wohnung brachte. Die Fenster der Bel-Etage, die der Oberst bewohnte, waren noch hell erleuchtet es schien Gesellschaft dort zu sein. Ob er es noch wagen durfte, dort einzutreten, fragte er sich. — Er war der Einsamkeit herzlich müde, und sehnte sich nach heitern Menschenstimmen, nach Musik. Zögernd blieb er an der Thür stehen, ein leichter Schritt huschte soeben an derselben vorüber. Er klingelte „Magnus — Sie! wirklich — hört er Jrenens Stimme, sie öffnete, und stand nun vor ihm strahlend schön, mit funkelnden Steinen am Hals und an den Armen, eine weiße Sammie in dem dunklen Haar.

Ein so ganz anderes Bild, wie jene Mädchengestalt, mit dem verwirremt Blond-

haar, den von der Kälte frisch angehauchten Gesichtchen, von der vor einigen Stunden Abschied genommen draußen am Waldestrand, beim blauen Mondlicht.

„Wie schön, daß Sie noch zu unserm Weihnachtsfest kommen!“ rief Jrene, in ihrer Freude gar nicht daran denkend, was die schnelle Rückkehr Magnus allein veranlaßt haben konnte.

„Es verlangte mich noch nach etwas Weihnachtsfreude, darum wagte ich es, hier einzutreten,“ sagte dieser, „bis jetzt war mir noch keine zu Teil.“

„Keine? ah, ich vergaß den gestrengen Herrn Onkel. Es hat eine Scene gegeben, Sie sind gegangen auf Nimmerwiederkehr und sind nun frei!“

„Ja frei, auf eigene Füße gestellt.“

Sie traten Beide in das kleine Cabinet, was an den Salon stieß; es war nur matt beleuchtet, von den roten Ampel an der Decke, geschmückt mit Blumen und frischem Grün. Es war unendlich lauschig und behaglich hier. Auf Jrenens blaßes Gesicht fiel das mattrote Licht wie verklärend.

„Also frei, ganz frei!“ rief sie fast jubelnd, „und nun dürfen Sie ganz der Kunst leben, ohne alle Gewissensscrupel!“

„Das darf ich, aber man lebt nicht von der Kunst allein!“

„O, jetzt schon Sorgen um das tägliche Brod! Diese Sorgen lassen Sie mich übernehmen, ich werde Sie empfehlen, sie können Musikstunden geben. Zunächst engagiere ich Sie zum Lehrer für meinen Sohn.“

Das klang Alles so heiter, so sorglos, wie etwas Selbstverständliches, was aber eigentlich doch nur Nebensache war für solche geniale mit einem Talent begnadete Menschenkinder. Auf Magnus Gesicht kehrte der alte sorglose Ausdruck wieder zurück. Unter Scherzen stellte er Jrene jetzt Troll, seinen Begleiter aus der Heimat vor; dann ging man hinüber in den Salon, wo der späte Gast von allen Seiten freundlich begrüßt wurde.

Die Frau Oberst wollte den Anwesenden in kurzen scherzenden Worten die Veran-

lassung von Magnuss schneller Rückkehr mit. In der heitern vom Weihnachtlich fröhlich angeregten Gesellschaft fand man die Sache sozusagen ganz in der Ordnung. Nur der Oberst schaute etwas ernsthaft dazu drein und der Doktor Kant sah mit einem halb verzweifelten Blick auf die schöne Frau und ihren Schützling. So war ja Alles herrlich eingeleitet, Jrene übernahm vorläufig die Rolle der Beschützerin. Magnus blieb natürlich im Hause als Mentor des kleinen Leo. Die Frau Oberst teilte soeben dieses glückliche Arrangement ihrem Gatten mit. So leise sie sprach, der Doktor verstand doch jedes Wort ihrer weichen klangvollen Stimme.

Die Liebe schärft ja bekanntlich alle Sinne. Der Oberst, der seiner Frau nie eine Bitte abschlug, würd auch hierin willigen. Sein durch und durch robeler Charakter konnte ja kein Mißtrauen, arglos wird er neben den Beiden herwandeln, Niemand wird es wagen, ihm die Augen zu öffnen, bis der Geizt grell zu Tage trat, das Ehestands-drama seinen Höhepunkt erreicht. Armer Mann! Man wird kaum Mitleid mit ihm haben! Warum ist er so arglos, warum hält er alle Menschen für ehrenhaft, warum mußte er wie ein großes unverständiges Kind durch das Leben gehen, durch dieses Leben voll Schändlichkeit, voll Lug und Trug. — Wie wird er es tragen, das Schicksal, das da über ihn hereinzubrechen droht. — Was wird das Ende sein? Und welche Rolle wird ihm zuertheilt werden, ihm dem Doktor Kant. Wird er ein müßiger Zuschauer bleiben, wie jetzt, wo er mitten in dem Gewühl fröhlicher Menschen teilnahmslos steht, mit düstern Augen ins Weite schauend, und der Zukunft verhüllende Schleier zu lüften versucht?

„Wir wollen den Weihnachtsbaum abtanzen!“ erlang plötzlich Jrenens Stimme. (Fortsetzung folgt.)

M e r k ' s !

Unerfättliche Popularitätshascherei nimmt es gewöhnlich mit der Wahrheit nicht sehr genau!